



# FRANKFURTER NUMISMATISCHE GESELLSCHAFT

Frankfurt am Main

Am 19. März 2014 sprach Dr. Joachim Zeitz aus Bad Homburg über

## „Albert de Jaeger (1908-1992)“

Der französische Künstler Albert de Jaeger war sehr vielseitig tätig, unter anderem als Bildhauer, Medailleur, Graveur, Gießer, Architekt und Buchbinder.

Er wurde 1908 in Nordfrankreich geboren. Schon in den 30er Jahren erhielt er für seine Arbeiten Preise, unter anderem gewann er einen dreijährigen Studienaufenthalt in Rom. Seit 1938 bis zu seinem Tod im Jahr 1992 wohnte er am Stadtrand von Paris, wo er Wohnung und Atelier unter einem Dach hatte.

Als künstlerischer Berater des Generals Marie-Pierre Koenig, Oberkommandierender der französischen Besatzungszone in Deutschland, lebte er kurz nach dem zweiten Weltkrieg mehrere Jahre in Baden-Baden. Er schuf eine Medaille auf das Gefecht bei Bir Hakeim, in welchem General Koenig gegen die deutschen Truppen unter Rommel erfolgreich gekämpft hatte.

Themen seines umfangreichen Medailenschaffens waren historische Ereignisse und Jubiläen, sowie Persönlichkeiten aus Politik und Militär ebenso wie aus Kunst und Wissenschaft. Charles de Gaulle hat er mindestens fünfmal porträtiert. Es gibt von ihm Medaillen auf Eisenhower und John F. Kennedy, ebenso auf Juri Gagarin und auf den französischen Archäologen Roland Martin.

Eine von de Jaeger realisierte Medaille auf den Rotary Club brachte ihn in Kontakt zum Vortragenden Dr. Zeitz, was zu einer langjährigen persönlichen Beziehung führte.

Vorgestellt wurde weiterhin eine beeindruckende Medaille auf das 250-jährige Bestehen der Familienfirma de Wendel im Jahr 1954, welche vergoldet oder schwarz patiniert hergestellt wurde.

Zwei Medaillen auf historische Persönlichkeiten, nämlich den französischen König Ludwig IX., den Heiligen, und auf Napoleon, zeigen aus Sicht des Vortragenden, dass auch große Künstler nicht immer perfekte Werke schaffen. Auf beiden Medaillen sind die Gezeigten zu weich, zu sanft dargestellt, was den historischen Figuren wohl nicht gerecht wird.

Von den besonderen künstlerischen Elementen im Medailenschaffen de Jaegers, welche in hohen Reliefs und Randperlen, ausgeprägter Ziselierung, verschiedener Patinierung und intensiver Nutzung von Schriftelementen bestanden, konnten sich die Anwesenden anhand der mitgebrachten Medaillen selbst überzeugen.

Den Abschluss des Vortrages, dem 17 Zuhörer folgten, bildete eine Medaille mit dem einzigen Selbstporträt de Jaegers.